Drei Fragen an…. Prof. Dr. Ulrich Kintscher, *unter anderem Direktor des Max Rubner Center für kardiovaskuläre, metabolische renale Forschung und wissenschaftlicher Leiter am Charité Centrum für Biomedizin*



Welche neuen Diagnosemethoden könnten bis 2030 die Früherkennung von Bluthochdruck verbessern?

Es werden digitale Lösungen im Vordergrund stehen, insbesondere Blutdruck-Monitoring über Wearables. Zusätzlich werden telemedizinische Ansätze, gerade in ländlichen Regionen, wichtig werden. Diagnostische Daten werden mittels KI analysiert und Therapieempfehlungen KI-basiert vorbereitet werden.

Welche innovativen Therapien oder Medikamente könnten in den nächsten Jahren zur Behandlung von Hypertonie verfügbar sein?

Voraussichtlich in absehbarer Zeit werden Aldosteronsynthase-Inhibitoren, Endothelin-Rezeptor-Antagonisten sowie siRNA-basierte Ansätze zur Regulation des Angiotensinogens in der Leber verfügbar sein.
Es werden weitere RNA/DNA-basierte Therapien folgen, die ein- bis zweimal im Jahr subkutan injiziert werden müssen. Eventuell können diese Ansätze mit lipidsenkenden RNA/DNA-basierten Therapien kombiniert werden, um eine effektive kardiovaskuläre Prävention mit verbesserter Adhärenz durchzuführen.
Ergänzt werden diese medikamentösen Ansätze durch interventionelle Verfahren.

Welche Rolle wird Künstliche Intelligenz bei der Überwachung und Behandlung von Bluthochdruck spielen?

Eine herausragende Rolle - insbesondere in der Forschung. In der klinischen Versorgung wird KI bei der Analyse von telemedizinischen Daten oder Daten von Wearables unterstützend eingesetzt werden, sowie bei darauf basierenden Therapieempfehlungen. Zusätzlich wird KI enorm wichtig für die Entwicklung einer personalisierten Therapie werden, bei der sämtliche Daten der Patienten*innen in die Therapieempfehlung einfließen – nicht nur Blutdruckwerte, sondern auch andere klinische Routinedaten oder genetische Daten.

Prof. Dr. med. Ulrich Kintscher spricht am Samstag, 6. Dezember von 13:00-13:20 zum Thema „Perspektive Hypertonie 2030 – was wird kommen?“